

**Zeitschrift:** Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Gewerkschaftsbund

**Band:** 39 (1947)

**Heft:** 10

**Artikel:** Gewerkschaftsstatistik 1946. Teil I

**Autor:** Keller, Willy

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-353300>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Gewerkschaftsstatistik 1946

## I

Die wirtschaftliche Hochkonjunktur, die im Vorsommer 1945 eingesetzt hatte, hielt während des Jahres 1946 in allen Wirtschaftszweigen an, ja sie steigerte sich gegen das Ende des Berichtsjahres noch zusehends. Ohne hier auf die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftssektoren näher einzugehen und die zahlmässigen Beweise dafür zu erbringen, möchten wir als ein Symptom dieser allgemeinen Konjunkturlage nur die Verhältnisse auf dem Gebiete des Arbeitsmarktes etwas näher beleuchten. Die Zahl der eingeschriebenen gänzlich Arbeitslosen ist weiter gesunken auf einen Jahressdurchschnitt von 4262 gegen 6474 des Vorjahres (in den Vorkriegsjahren 1936 und 1938 waren es 80 554, bzw. 52 590). Den gleichen Rückgang verzeichneten die Arbeitslosenkassen, die im Monatsdurchschnitt von 1 Prozent ganzarbeitslosen und 0,3 Prozent teilarbeitslosen Kassenmitgliedern beansprucht wurden, gegenüber 1,6 Prozent, bzw. 1,0 Prozent im Jahre 1945. Auf der andern Seite zeigt die Beschäftigung in Fabriken ein gewaltiges Anwachsen:

	Zahl der Fabrikbetriebe	Zahl der Fabrikarbeiter
1929	8 514	409 083
1939	8 554	367 924
1944	9 477	426 010
1945	9 537	435 603
1946	10 223	480 991

Die Zunahme an Fabrikarbeitern erreichte im Jahre 1946 im Vergleich zu 1945 die erstaunliche Höhe von 45 388, das sind volle 10 Prozent. Im Vorjahr betrug der Zuwachs rund 9500 Arbeiter. Nach dem Index der in gleichen Betrieben beschäftigten Arbeiter wurde der Beschäftigungsstand der letzten Hochkonjunktur von 1929 zum erstenmal erreicht, ein Beweis für das gewaltige Anwachsen des industriellen Produktionsapparates. Es wurden aber nicht nur die bisherigen Betriebe voll ausgenützt, wie im Jahre 1929, es kamen eine grosse Zahl neuer Betriebe dazu, wie man aus obenstehender Tabelle über die Fabrikbetriebe entnehmen kann. Es herrscht ein wahres Gründungsfieber für die Eröffnung neuer Fabrikbetriebe. Von 1939 bis Ende 1946 wurden 1669 neue Fabrikbetriebe eröffnet, was einer prozentualen Zunahme von 20 Prozent entspricht, die Fabrikarbeiterzahl stieg in der gleichen Zeitspanne um 113 067 Arbeiter oder gar 31 Prozent. Eine ähnliche Entwicklung in der schweizerischen Wirtschaft kann man auf

**Grund der Fabrikzählungen nur in der Zeit zwischen 1901 bis 1911 feststellen.**

Aber noch drastischer wird diese sprunghafte Entwicklung, «Fabrikfieber» könnte man dieses Symptom der Hochkonjunktur nennen, wenn wir die Zahlen über die industrielle Bautätigkeit der letzten Jahre näher betrachten. Die bei den Fabrikinspektoren zur Begutachtung eingelangten Bauvorlagen für Fabrikbauten bewegten sich um die Jahre vor 1930 etwas unter der Grenze von 1000 (Neubauten, Einrichtung bestehender Räume zu Fabrikzwecken, Erweiterungsbauten und Umbauten). Diese Zahl sank in den Krisenjahren bis 1936 unter 1000 und stieg im Jahre 1937 wieder auf 1086, im ersten vollen Kriegsjahr 1940 auf 1283, 1942 auf 1908, um dann im Jahre 1944 wieder auf 1445 zu sinken. In den beiden letzten Jahren gab es dafür einen um so jüheren Aufstieg auf 2009 im Jahre 1945 und gar auf 3208 für das Jahr 1946.

So froh man normalerweise über die Prosperität unserer Wirtschaft sein kann, so stimmen einen solche Perspektiven doch nachdenklich, und es braucht einer nicht eine besonders gute Spürnase zu haben, um herauszufinden, dass da, volkswirtschaftlich gesehen, ganz ernsthafte Störungen entstehen können. Denken wir nur an den Arbeitsmarkt. Wo sollen die Arbeitskräfte für diese geplanten neuen Betriebe und Erweiterungen alle hergenommen werden bei der schon jetzt gespannten Situation auf dem Arbeitsmarkt? Selbst wenn neue menschensparende Maschinen eingesetzt werden, müssten viele menschliche Arbeitskräfte wichtigen Produktionszweigen (Wohnungsbau!) entzogen werden, um andern nur konjunkturmässigen Betrieben zugeführt zu werden. Es ist gewiss keine ideale Lösung, sich mit ausländischen Arbeitskräften behelfen zu müssen, gar in einem Ausmaße, wie das unter diesen Voraussetzungen eintreten wird. Ganz zu schweigen von den Rückwirkungen, die eine derart planlose und sprunghafte Ausweitung unseres Produktionsapparates mit sich bringen wird, wenn das Ausland wieder mehr produzieren kann. Es scheint, dass jener «Generalappell an die Wirtschaft», von dem Kollege Fritz Gmür in einem Aufsatz «Hochkonjunktur, Arbeitsmarkt und Beschäftigungspolitik» («Gewerkschaftliche Rundschau» 1946, S. 150 ff.) spricht, wenig oder kein Gehör gefunden hat. Unsere «Wirtschaftler» wollen sich offenbar nicht «freiwillig jenes Mass von Selbstbeschränkung in der Verwirklichung von Investitionsgelüsten auferlegen, das dem Gemeinwohl frommt». Wie manche Wirtschaftskrise werden wir noch erleben müssen, bis sich hier bessere Einsicht Bahn bricht? Ob nicht die vom Volke beschlossenen «Wirtschaftsartikel» hier eine Korrekturmöglichkeit bieten?

An Hand dieser einleitenden Feststellungen über den Arbeitsmarkt wollten wir nur beispielhaft einen Hinweis geben auf die wirtschaftliche Situation des Jahres 1946, eine Situation der Voll-

beschäftigung, die sich auch für die gewerkschaftliche Tätigkeit der Verbände des Gewerkschaftsbundes nicht ungünstig auswirkte. Unsere jährliche Statistik weist wohl in der Mitgliederbewegung und in der Erreichung materieller Verbesserungen für die Arbeiterschaft gute Erfolge auf, aber die günstige Wirtschaftslage hat den harten Tageskampf der Gewerkschaften im allgemeinen nicht gemildert und erleichtert. Das beweisen die vermehrten Streiks im Jahre 1946. Der Arbeiterschaft wurde keine Verbesserung in den Schoss gelegt, es musste alles erkämpft werden, in ausdauernder und hartnäckiger Arbeit durch die gewerkschaftlichen Organisationen.

### 1. Mitgliederbewegung

Auf Ende des Jahres 1946 rekrutierte der Schweizerische Gewerkschaftsbund in seinen 16 Berufsverbänden 367 119 Mitglieder. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das eine respektable Zunahme von 54 184 Mitgliedern oder 17,3 Prozent. Die relative Zunahme ist gleich hoch wie 1945, die absolute dagegen um rund 9000 Mitglieder höher. Auf Ende des Jahres hat sich dem Gewerkschaftsbund als neuer Verband der Verband schweizerischer Zollangestellter angeschlossen mit einem Mitgliederbestand von 3061. Seit 1939 beträgt das Wachstum des Gewerkschaftsbundes 65 Prozent oder 144 046 Mitglieder.

Tabelle 1

Jahresende	Zahl der Verbände	Total	Mitgliederzahl		Anteil am Gesamtmitgliederbestand in Prozent	
			Männer	Frauen	Männer	Frauen
1914	21	65 177	57 726	7 451	89	11
1918	24	177 143	150 496	26 647	85	15
1920	19	223 572	182 038	41 534	81	19
1925	19	149 997	135 987	14 010	91	9
1930	14	194 041	174 825	19 216	90	10
1935	16	221 370	199 348	22 022	90	10
1937	16	222 381	199 448	22 933	90	10
1939	17	223 073	202 055	21 018	91	9
1940	17	212 602	192 646	19 956	91	9
1941	17	217 251	195 713	21 538	90	10
1942	17	231 277	207 993	23 344	90	10
1943	16	250 204	224 802	25 402	90	10
1944	15	267 606	238 480	29 126	89	11
1945	15	312 935	272 642	40 293	87	13
1946	16	367 119	315 530	51 589	86	14

Der relative Anteil der 315 530 männlichen Gewerkschafter macht 86 Prozent aus, derjenige der 51 589 weiblichen Mitglieder 14 Prozent (im Vorjahr 12,8 Prozent). Schon im Vorjahr fiel auf, dass der relative Zuwachs der Frauen gegenüber den Männern

bedeutend höher war. Für die Jahre 1945 und 1946 betrug der zahlenmässige Zuwachs an weiblichen Mitgliedern je rund 11 000, was einem prozentualen Anwachsen der Gewerkschafterinnen von 38, bzw. 28 Prozent im Jahre 1946 entsprach. Bei den Männern war die absolute Zunahme für die genannten Jahre 34 162, bzw. 1946 42 888, in Prozenten aber nur 14, bzw. 16 Prozent. Die Schwankungen im Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Mitgliedern in der Zeitspanne von 1914 bis 1947 gehen auch aus den errechneten Prozentzahlen von Tabelle 1 hervor. Eine nähere Be trachtung dieser Erscheinung bei den einzelnen Verbänden (siehe Tabelle 3) zeigt eindeutig, dass die beiden Verbände der Bekleidungs- und Textilbranche und der Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter an diesem relativ stärkeren Zuwachs an weiblichen Mitgliedern in der Hauptsache beteiligt sind.

Tabelle 2

V e r b ä n d e	Bestand am 31. Dez. 1946	Zu- oder Abnahme		Anteil am Gesamtmitglieder- bestand in Prozent		
		absolut	in %	1926	1936	1946
1. Bau- und Holzarbeiter . . . . .	71 507	14 721	25,9	11,9	19,2	19,5
2. Bekleidungs-, Leder- und Aus- rüstungsarbeiter . . . . .	12 016	1 826	17,9	1,4	1,1	3,3
3. Buchbinder . . . . .	3 806	496	14,9	0,8	0,7	1,0
4. Eisenbahner . . . . .	38 992	1 781	4,8	23,8	15,4	10,6
5. Handels-, Transport- und Lebens- mittellarbeiter . . . . .	40 085	6 254	18,5	7,7	10,8	10,9
6. Hutarbeiter . . . . .	390	169	76,5	0,1	0,1	0,1
7. Lithographen . . . . .	2 212	109	5,2	0,7	0,8	0,6
8. Metall- und Uhrenarbeiter . . . .	102 931	9 845	10,6	28,7	28,3	28,0
9. Personal öffentlicher Dienste . .	27 498	3 090	12,6	7,6	9,2	7,5
10. Postbeamte . . . . .	3 885	97	2,6	— <sup>1</sup>	1,7	1,0
11. Post-, Telephon- und Telegraphen- angestellte . . . . .	10 395	1 129	12,2	5,5	3,9	2,8
12. Telephon- und Telegraphenbeamte	2 106	53	2,6	— <sup>1</sup>	0,8	0,6
13. Textil- und Fabrikarbeiter . . . .	38 648	11 209	40,8	6,5 <sup>2</sup>	4,0 <sup>2</sup>	10,5
14. Textilheimarbeiter . . . . .	1 082	— 48 — 4,2	1,6	0,7	0,3	
15. Typographen . . . . .	8 505	392	4,8	3,7	3,3	2,3
16. Zollangestellte . . . . .	3 061	(3 061)	—	— <sup>1</sup>	— <sup>1</sup>	0,8
Total	367 119	54 184	17,3	100,0	100,0	100,0

<sup>1</sup> Dem Gewerkschaftsbund noch nicht angeschlossen.

<sup>2</sup> Inkl. Stickereipersonal.

Am Mitgliedergewinn sind ausser dem Textilheimarbeiter verband alle Verbände, wenn auch ungleich stark, beteiligt. Von den sechs grossen Verbänden, die über 20 000 Mitglieder zählen, weisen die Textil- und Fabrikarbeiter mit 41 Prozent (11 209 Mitglieder) im Vergleich mit 1945 prozentual die stärkste Zunahme auf, dann folgen die Bau- und Holzarbeiter mit 26 Prozent (14 721 Mitglieder) und die Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter

## Mitgliederbewegung der schweizerischen Gewerkschaftsverbände im Jahre 1946

<b>Verbände</b>	<b>Bestand am 31. Dez. 1945</b>	<b>Zuwachs durch Auf- nahmen und Ueber- tritte</b>	<b>Abgang durch Abreisen, Austritt, Aus- schluss und Tod</b>	<b>Bestand am 31. Dez. 1946</b>	<b>Zu- oder Abnahme</b>		<b>Männer</b>	<b>Frauen</b>	<b>Anteil am Gesamt- mitglieder- bestand in Prozent</b>	<b>Zahl der Sektionen</b>
					<b>Absolut</b>	<b>in Prozent</b>				
<b>1. Bau- und Holzarbeiter . . .</b>	56 786	24 933	10 212	71 507	14 721	25,9	70 914	593	19,5	89
<b>2. Bekleidungs-, Leder- und Aus- rüstungsarbeiter . . . . .</b>	10 190	4 071	2 245	12 016	1 826	17,9	6 964	5 052	3,3	113
<b>3. Buchbinder und Kartonager .</b>	3 310	1 187	691	3 806	496	14,9	1 579	2 227	1,0	28
<b>4. Eisenbahner . . . . .</b>	37 211	2 731	950	38 992	1 781	4,8	38 222	770	10,6	298
<b>5. Handels-, Transport- u. Lebens- mittelarbeiter . . . . .</b>	33 831	10 842	4 588	40 085	6 254	18,5	28 170	11 915	10,9	170
<b>6. Hutarbeiter . . . . .</b>	221	203	34	390	169	76,5	218	172	0,1	7
<b>7. Lithographen . . . . .</b>	2 103	379	270	2 212 <sup>2</sup>	109	5,2	2 212	—	0,6	13
<b>8. Metall- und Uhrenarbeiter .</b>	93 086	20 568	10 723	102 931	9 845	10,6	94 343	8 588	28,0	104
<b>9. Personal öffentlicher Dienste</b>	24 408	5 540	2 450	27 498 <sup>3</sup>	3 090	12,6	25 491	2 007	7,5	175
<b>10. Postbeamte . . . . .</b>	3 788	286	189	3 885	97	2,6	3 599	286	1,0	44
<b>11. Post-, Telephon- und Tele- graphenangestellte . . . . .</b>	9 266	1 913	784	10 395	1 129	12,2	10 395	—	2,8	53
<b>12. Telephon- und Telegraphen- beamte . . . . .</b>	2 053	124	71	2 106	53	2,6	565	1 541	0,6	34
<b>13. Textil- und Fabrikarbeiter .</b>	27 439	14 835	3 626	38 648	11 209	40,8	20 782	17 866	10,5	133
<b>14. Textilheimarbeiter . . . . .</b>	1 130	—	48	1 082	— 48	— 4,2	942	140	0,3	22
<b>15. Typographen . . . . .</b>	8 113	694	302	8 505 <sup>2</sup>	392	4,8	8 073	432	2,3	32
<b>16. Zollangestellte . . . . .</b>	— <sup>1</sup>	— <sup>1</sup>	— <sup>1</sup>	3 061	3 061 <sup>1</sup>	—	3 061	—	0,8	9
<b>Total</b>	<b>312 935</b>	<b>88 306</b>	<b>37 183</b>	<b>367 119</b>	<b>54 184</b>	<b>17,3</b>	<b>315 530</b>	<b>51 589</b>	<b>100,0</b>	<b>1 324</b>

<sup>1</sup> Beitritt zum Gewerkschaftsbund auf 1. Januar 1947. Bestand am 1. Januar 1945 3115 Mitglieder. <sup>2</sup> Inklusive Invaliden. <sup>3</sup> Inklusive Pensionierte

mit 19 Prozent (6254 Mitglieder), an vierter Stelle stehen die Metall- und Uhrenarbeiter mit 11 Prozent (9845 Mitglieder) und die Eisenbahner mit 5 Prozent (1781 Mitglieder). Bei den übrigen acht Verbänden (ohne die Zollangestellten) ergibt sich diese Reihenfolge: Hutarbeiter Zunahme 76 Prozent, Bekleidungs- und Ausrüstungsarbeiter 18 Prozent, Buchbinder und Kartonager 12 Prozent, PTT-Angestellte 12 Prozent, Lithographen und Typographen je 5 Prozent und schliesslich die Postbeamten und die Telephon- und Telegraphenbeamten je 3 Prozent.

Die Zahl der Verbandssektionen ist im Vergleich zum Vorjahr um effektiv 85 angestiegen auf ein Total von 1324. Im Berichtsjahr gingen 23 Sektionen infolge Fusion oder Auflösung ein, denen ein Zuwachs von 108 gegenübersteht. Die grössten Sektionsgewinne wiesen folgende Verbände auf: Personal öffentlicher Dienste 20 neue Sektionen, Textil- und Fabrikarbeiter 18, Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeiter 12, Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter 10 (plus 19 Sektionen des Warenhauspersonalverbandes, die bisher nicht ausgeschieden waren.) Der neu angeschlossene Verband der Zollangestellten zählt 9 Sektionen.

In der Reihenfolge der Verbände nach ihrer Mitgliederzahl trat nur insofern eine Änderung ein, als der Verband der Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter die Eisenbahner an Mitgliederstärke überholte und somit zum drittgrössten Verband vorrückte. In der prozentualen Verteilung des Gesamtmitgliederbestandes aller Verbände traten im Berichtsjahr nur geringfügige Verschiebungen ein. Die Vergleichszahlen über das Stärkeverhältnis der einzelnen Verbände in Tabelle 2 in den Zeitabschnitten 1926, 1936 und 1946 bestätigen das, was wir schon in früheren Jahren zu den Strukturveränderungen innerhalb des Gewerkschaftsbundes bemerkten, nämlich ein relatives Zurückgehen des Anteils des eidgenössischen Personals (Eisenbahner und PTT-Personalverbände), weil in diesen Wirtschaftssektoren lange Zeit Personal abgebaut wurde und seither nicht im selben Ausmass Neueinstellungen vorgenommen wurden wie in der Privatwirtschaft. Dazu kommt, dass der bisherige starke Organisationsgrad dieses Personals von über 90 Prozent nicht mehr wesentlich erhöht werden kann. Es ist in diesem Zusammenhang nicht uninteressant festzustellen, dass zum Beispiel der Metall- und Uhrenarbeiterverband seit zwanzig Jahren eine konstante Grösse innerhalb des Gewerkschaftsbundes blieb, auch wenn er in dieser Zeitperiode seinen Mitgliederbestand von 44 424 auf 102 931 erhöhen konnte. Andere Verbände, wie derjenige der Bau- und Holzarbeiter, der Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter, der Textil- und Fabrikarbeiter und der Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeiter, konnten dagegen ihren relativen Anteil vergrössern.

Tabelle 4

Kantone	Zahl der Mitglieder				Veränderung			
	1939	1944	1945	1946	1945 gegenüber absolut	1939	1945 gegenüber in Prozent	
Bern . . . . .	49 766	55 742	61 609	70 133	+ 8524	+ 20 367	+ 14	+ 42
Zürich . . . . .	46 978	54 294	60 235	70 016	+ 9781	+ 23 038	+ 16	+ 49
Baselstadt . . . . .	13 517	18 662	24 367	31 534	+ 7167	+ 18 017	+ 29	+ 133
Waadt . . . . .	12 868	15 733	20 070	27 827	+ 7757	+ 14 959	+ 39	+ 116
Aargau . . . . .	15 758	17 446	20 694	24 180	+ 3486	+ 8 422	+ 17	+ 53
Solothurn . . . . .	9 262	15 806	18 742	20 613	+ 1871	+ 11 351	+ 10	+ 123
Genf . . . . .	10 932	10 525	14 601	18 202	+ 3601	+ 7 270	+ 25	+ 66
Neuenburg . . . . .	12 995	12 785	14 622	16 499	+ 1877	+ 3 504	+ 13	+ 27
St. Gallen . . . . .	11 764	13 019	14 294	16 389	+ 2095	+ 4 625	+ 15	+ 39
Tessin . . . . .	7 764	10 909	10 956	12 059	+ 1103	+ 4 295	+ 10	+ 55
Thurgau . . . . .	5 310	6 234	7 713	9 332	+ 1619	+ 4 022	+ 21	+ 76
Luzern . . . . .	5 262	6 258	7 510	8 468	+ 958	+ 3 206	+ 13	+ 61
Schaffhausen . . . . .	3 035	3 998	5 300	6 833	+ 1533	+ 3 798	+ 29	+ 123
Freiburg . . . . .	1 626	3 313	4 504	5 690	+ 1186	+ 4 064	+ 26	+ 250
Wallis . . . . .	2 262	4 198	4 851	5 552	+ 701	+ 3 290	+ 14	+ 145
Graubünden . . . . .	3 766	3 643	4 137	4 737	+ 600	+ 971	+ 15	+ 26
Baselland . . . . .	1 161	2 260	2 665	3 327	+ 662	+ 2 166	+ 25	+ 186
Glarus . . . . .	756	1 664	2 489	2 964	+ 475	+ 2 208	+ 19	+ 291
Appenzell A.-Rh.	2 585	2 262	2 288	2 512	+ 224	— 73	+ 10	— 3
Zug . . . . .	1 070	1 299	1 843	2 262	+ 419	+ 1 192	+ 26	+ 111
Schwyz . . . . .	1 061	1 149	1 172	1 437	+ 265	+ 376	+ 23	+ 35
Uri . . . . .	504	1 478	1 513	1 391	— 122	+ 887	— 8	+ 176
Ob.-u. Nidwalden	65	380	370	321	— 49	+ 256	— 13	+ 394
Appenzell I.-Rh.	244	178	170	167	— 3	— 77	— 2	— 32

Die Kantone weisen in ihrer Mitgliederbewegung sehr unterschiedliche Entwicklungen auf. Die kantonsweise und örtliche Gliederung der Gewerkschaftsmitglieder ist zugleich das Spiegelbild der Ausdehnung des industriellen Produktionsapparates in unserem Lande. Die starke Zunahme an Mitgliedern lässt einigermassen auf diese Entwicklung schliessen. Generell verzeichnen ausser Uri, Ob- und Nidwalden und Appenzell I.-Rh. alle Kantone einen Zuwachs von mindestens 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die grösste relative Zunahme weisen noch folgende Kantone auf: Waadt 39 Prozent, Baselstadt 29 Prozent, Schaffhausen, Zug und Freiburg je 26 Prozent, Baselland und Genf je 25 Prozent, Schwyz 23 Prozent und Thurgau 21 Prozent. In der Zeitspanne von 1939 bis 1946 treten noch stärkere Verschiebungen hervor (Ob- und Nidwalden stehen ihrer Sonderstellung wegen ausserhalb des Vergleichs).

# Die Mitgliederzahl der Gewerkschaftsverbände nach Kantonen am 31. Dezember 1946

Tabelle 6 Kantone	Bau- und Holz-arbeiter	Beklei-dungs-, Leder- u. Aus-rüstungs-arbeiter	Buch-binde r und Karto-rager	Eisen-bahner	VHTL	Hut- * arbeiter — Textil-heim-arbeiter	Litho-graphen	Metall- und Uhren-arbeiter	Personal öffentl. Dienste	Post-beamte	PTT Ange-stellte	Tele-phon- und Telegr.-beamte	Textil- und Fabrik-arbeiter	Typo-graphen	Zoll-ange-stellte	Total
Aargau . . .	6 034	833	166	1 336	2 710	7*	404	7 014	1 224	188	287	43	3 440	494	—	24 180
Appenzell A.-Rh. .	—	—	30	191	60	830	—	462	118	—	69	—	752	—	—	2 512
Appenzell I.-Rh. .	37	—	—	—	—	115	—	—	15	—	—	—	—	—	—	167
Basel-Land . . .	123	168	—	116	287	—	—	1 679	280	—	—	—	674	—	—	3 327
Basel-Stadt . . .	2 871	273	201	2 084	4 968	128*	170	3 798	3 684	349	832	99	10 412	1049	616	31 534
Bern . . . .	15 625	1 925	1029	7 218	7 048	98*	476	23 065	4 509	635	2 078	360	4 359	1563	145	70 133
Freiburg . . . .	2 647	44	215	630	941	—	—	789	153	46	140	26	—	59	—	5 690
Genf . . . .	3 892	930	178	1 291	3 040	68*	77	5 338	622	213	452	100	962	619	420	18 202
Glarus . . . .	662	15	—	36	94	—	—	451	163	86	37	13	1 364	43	—	2 964
Graubünden . . .	739	51	14	1 324	461	—	—	518	528	142	364	81	396	119	—	4 737
Luzern . . . .	1 280	78	60	1 688	683	—	—	1 889	526	247	593	81	1 010	333	—	8 468
Neuenburg . . . .	1 647	144	120	901	1 347	—	88	10 482	705	163	321	62	239	280	—	16 499
Nid. u. Obwalden	—	—	—	48	—	—	—	164	109	—	—	—	—	—	—	321
Schaffhausen . . .	1 250	278	26	181	512	—	—	2 487	374	34	106	18	1 105	110	352	6 833
Schwyz . . . , .	874	17	—	317	52	—	13	—	39	—	—	—	89	36	—	1 437
Solothurn . . . .	3 054	2 523	37	2 458	935	—	—	8 746	330	103	370	58	1 788	211	—	20 613
St. Gallen . . . .	2 470	195	88	2 419	1 531	137	73	3 716	1 264	243	691	59	3 069	434	—	16 389
Tessin . . . .	4 247	403	209	2 314	1 483	—	14	935	1 029	170	401	88	31	198	537	12 059
Thurgau . . . .	1 560	584	66	864	998	—	—	2 779	546	53	164	51	1 355	177	135	9 332
Uri . . . .	108	—	—	569	65	—	—	649	—	—	—	—	—	—	—	1 391
Waadt . . . .	7 850	1 360	456	3 947	3 353	—	151	7 133	778	415	917	119	152	736	460	27 827
Wallis . . , .	1 592	5	—	743	103	—	—	2 737	109	34	162	26	—	41	—	5 552
Zug . . . .	506	7	—	169	129	—	—	748	35	—	58	—	610	—	—	2 262
Zürich . . . .	12 417	1 225	911	6 018	9 038	89*	746	17 348	9 855	764	2 353	354	6 837	1998	63	70 016
Einzelmitglieder <sup>1</sup> .	22	958	—	<sup>2</sup> 2 130	247	—	—	4	503	—	—	<sup>3</sup> 468	4	5	333	4 674
Total	71 507	12 016	3806	38 992	40 085	390*	2212	102 931	27 498	3885	10 395	2106	38 648	8505	3061	367 119

<sup>1</sup> Inkl. Sektionen und Gruppen die örtlich nicht aufgeteilt werden können.

<sup>2</sup> Unterverbände VAS, teilweise VPV.

<sup>3</sup> Sektionen Gradierte und Radio.

Kanton	Mitgliederzunahme von 1939 bis 1946 in Prozent
Glarus	291
Freiburg	250
Uri	176
Baselland	186
Wallis	145
Baselstadt	133
Solothurn	123
Schaffhausen	123
Waadt	116
Zug	111
Thurgau	76
Genf	66
Luzern	61
Tessin	55
Aargau	53
Zürich	49
Bern	42
St. Gallen	39
Schwyz	35
Neuenburg	27
Graubünden	26
Appenzell A.-Rh.	— 3

An der Spitze der Kantone, die sich seit 1939 mehr als verdoppelten, stehen jene vier, die noch bei unserer letzten Erhebung über die Organisationsdichte in den Kantonen im Jahre 1941 einen schwachen Organisationsgrad aufwiesen, aber in diesen Nachkriegsjahren gewaltig aufgeholt haben. Dies trifft für Baselland und Baselstadt nur bedingt zu. Sobald neuere statistische Vergleichszahlen der Volkszählung, resp. Berufszählung vorliegen, kann die Verbesserung des Organisationsgrades neu berechnet werden. Nur lassen diese Zahlen erfahrungsgemäss so lange auf sich warten, dass sie bei ihrem Erscheinen bereits veraltet sind und einen Vergleich mit der neuesten Entwicklung nur bedingt zulassen. So sind zum Beispiel die Ergebnisse der Berufszählung (als Teil der Volkszählung) von 1941 bis heute nicht erschienen.

Tabelle 5

Orte	Zahl der Mitglieder				Veränderung gegenüber 1945 1939 absolut	
	1939	1944	1945	1946		
Zürich . . . . .	30 301	34 897	38 686	44 231	+ 5545	+ 13 930
Basel . . . . .	13 517	18 662	24 367	31 534	+ 7167	+ 18 017
Bern . . . . .	19 067	20 623	21 879	24 882	+ 3003	+ 5 815
Genf . . . . .	10 740	10 405	14 481	18 202	+ 3721	+ 7 462
Lausanne . . . . .	7 557	8 361	10 042	13 517	+ 3475	+ 5 960
Biel . . . . .	9 498	10 053	9 553	10 774	+ 1221	+ 1 276
Winterthur . . . . .	7 680	9 454	9 953	10 615	+ 662	+ 2 935
La Chaux-de-Fonds .	6 584	6 574	6 987	7 739	+ 752	+ 1 155
Luzern . . . . .	5 050	5 744	6 900	7 732	+ 832	+ 2 682
Schaffhausen . . . . .	2 889	3 818	5 135	6 646	+ 1511	+ 3 757
St. Gallen . . . . .	5 376	5 730	6 071	6 563	+ 492	+ 1 187
Aarau . . . . .	3 926	4 893	5 625	6 247	+ 622	+ 2 321
Solothurn . . . . .	2 615	5 230	5 528	6 127	+ 599	+ 3 512
Olten . . . . .	3 322	4 676	5 354	5 919	+ 565	+ 2 597
Thun . . . . .	2 861	4 021	4 171	4 221	+ 50	+ 1 360
Neuenburg . . . . .	2 674	2 701	3 329	4 161	+ 832	+ 1 487
Lugano . . . . .	2 669	4 077	3 821	4 039	+ 218	+ 1 370
Freiburg . . . . .	1 100	2 464	2 782	3 555	+ 773	+ 2 455
Zofingen . . . . .	1 304	1 972	2 604	3 469	+ 865	+ 2 165
Baden . . . . .	2 622	2 829	3 042	3 337	+ 295	+ 715
Yverdon . . . . .	1 143	1 961	2 341	3 309	+ 968	+ 2 166
Le Locle . . . . .	2 890	2 621	2 753	2 939	+ 186	+ 49
Langenthal . . . . .	1 736	2 203	2 547	2 852	+ 305	+ 1 116
Burgdorf . . . . .	1 211	1 551	1 741	2 489	+ 748	+ 1 278
Grenchen . . . . .	1 774	2 323	2 403	2 457	+ 54	+ 683
Chur . . . . .	2 315	1 919	2 160	2 410	+ 250	+ 95
Vevey . . . . .	925	977	1 271	2 395	+ 1114	+ 1 470
Lenzburg . . . . .	900	1 204	1 959	2 240	+ 281	+ 1 340
Arbon . . . . .	1 941	1 943	2 002	1 996	- 6	+ 55
St-Imier . . . . .	1 861	1 740	1 827	1 989	+ 162	+ 128
Wädenswil . . . . .	963	1 281	1 542	1 920	+ 378	+ 957
Schönenwerd . . . . .	—	—	1 441	1 715	+ 274	—
Interlaken . . . . .	1 203	1 031	1 331	1 686	+ 355	+ 483
Zug . . . . .	1 038	1 056	1 422	1 652	+ 230	+ 614
Rorschach . . . . .	1 325	1 304	1 383	1 633	+ 250	+ 308
Delsberg . . . . .	857	1 185	1 436	1 629	+ 193	+ 772
Uster . . . . .	895	1 014	1 198	1 587	+ 389	+ 692
Montreux . . . . .	1 031	1 202	1 427	1 563	+ 136	+ 532
Pruntrut . . . . .	617	910	1 173	1 503	+ 330	+ 886
Horgen . . . . .	803	1 249	1 286	1 503	+ 217	+ 700
Gerlafingen . . . . .	723	1 191	1 225	1 436	+ 211	+ 713
Chippis . . . . .	420	1 583	1 538	1 360	- 170	+ 940
Herisau . . . . .	1 196	1 116	1 170	1 348	+ 178	+ 152
Uzwil . . . . .	1 115	1 285	1 296	1 313	+ 17	+ 198
Tavannes . . . . .	759	844	1 185	1 312	+ 127	+ 553
Moutier . . . . .	780	894	1 159	1 302	+ 143	+ 522
Bellinzona . . . . .	1 001	1 246	1 249	1 266	+ 17	+ 265
Locarno . . . . .	723	1 101	1 137	1 245	+ 108	+ 522
Bulle . . . . .	9	135	883	1 143	+ 260	+ 1 134
Kreuzlingen . . . . .	838	666	794	1 140	+ 346	+ 302
Ste-Croix . . . . .	117	686	840	1 027	+ 187	+ 910
Frauenfeld . . . . .	643	841	989	1 005	+ 16	+ 362

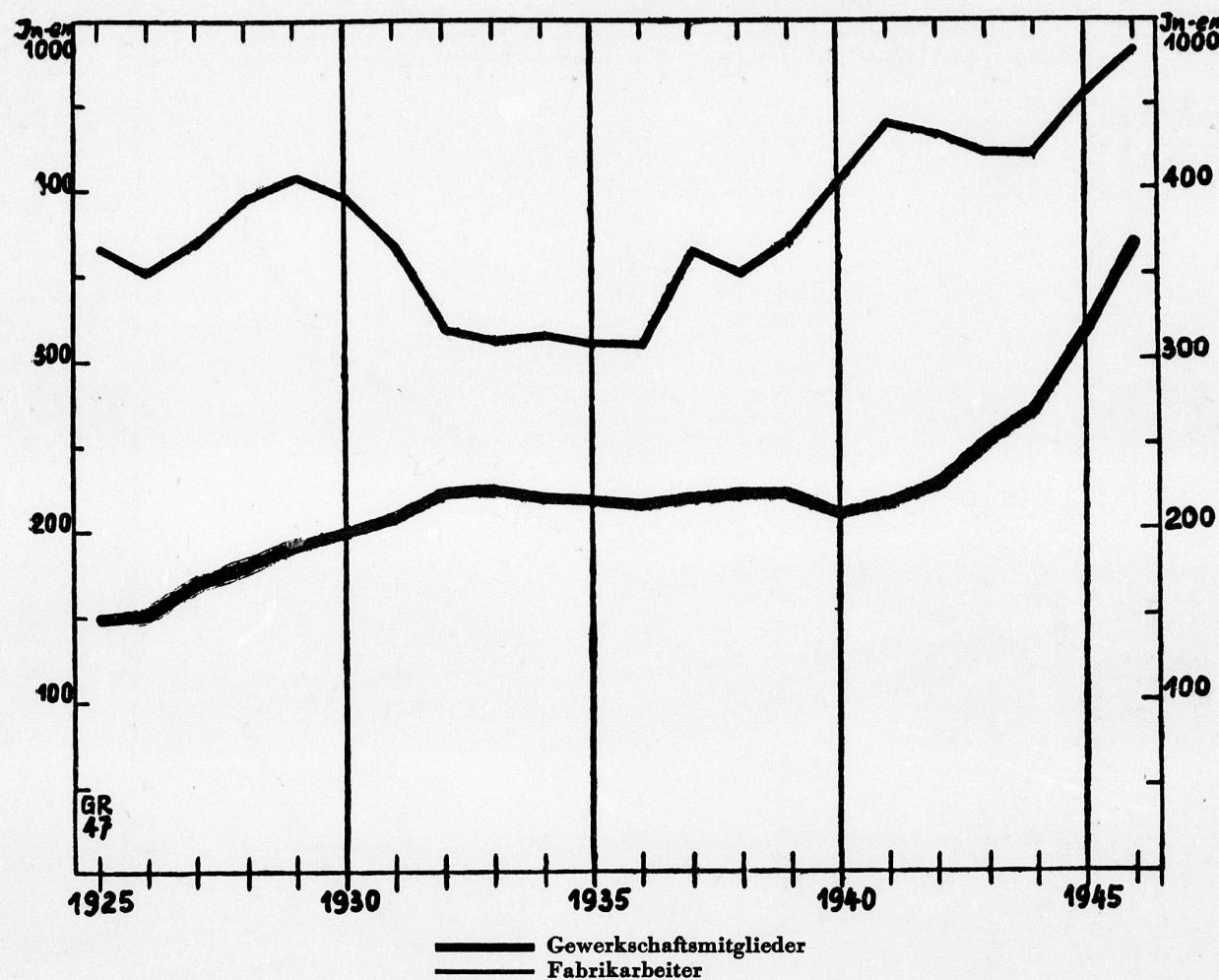
Bei den einzelnen Orten zeigen sich die gleichen Unterschiede in der Mitgliederentwicklung wie bei den Kantonen. Seit dem Jahre 1945 haben vier neue Orte die Tausendergrenze erreicht: Bulle, Kreuzlingen, Frauenfeld und Ste-Croix. In der Zeit von 1939 bis 1946 sind es 17 Orte, die neu in diese Grössenkategorie gezählt werden können. Neben diesen Orten mit über 1000 Mitgliedern gibt es eine Anzahl Regionalsektionen, wie zum Beispiel Berner Oberland, Graubünden, Jura, Lötschberg, Mittelland, Thurgau usw., die ebenfalls dieser Grössenkategorie angehören, aber ihres Einzugsgebietes wegen keinen örtlichen Mittelpunkt haben. In Tabelle 5 wurden die Veränderungen bei den einzelnen Orten vergleichsweise für die Jahre 1939 und 1945 berechnet (nur absolut). Daraus ersieht man, dass sich die nachstehenden Orte seit 1939 mehr als verdoppelten:

	Mitgliederzahl 1939	1946
Basel . . . . .	13 517	31 534
Schaffhausen . . . . .	2 889	6 646
Solothurn . . . . .	2 615	6 127
Freiburg . . . . .	1 100	3 555
Zofingen . . . . .	1 304	3 469
Yverdon . . . . .	1 143	3 309
Burgdorf . . . . .	1 211	2 489
Lenzburg . . . . .	900	2 240
Vevey . . . . .	925	2 395
Wädenswil . . . . .	963	1 920
Schönenwerd . . . . .	—	1 715
Pruntrut . . . . .	617	1 503
Chippis . . . . .	420	1 360
Bulle . . . . .	9	1 143
Ste-Croix . . . . .	117	1 027

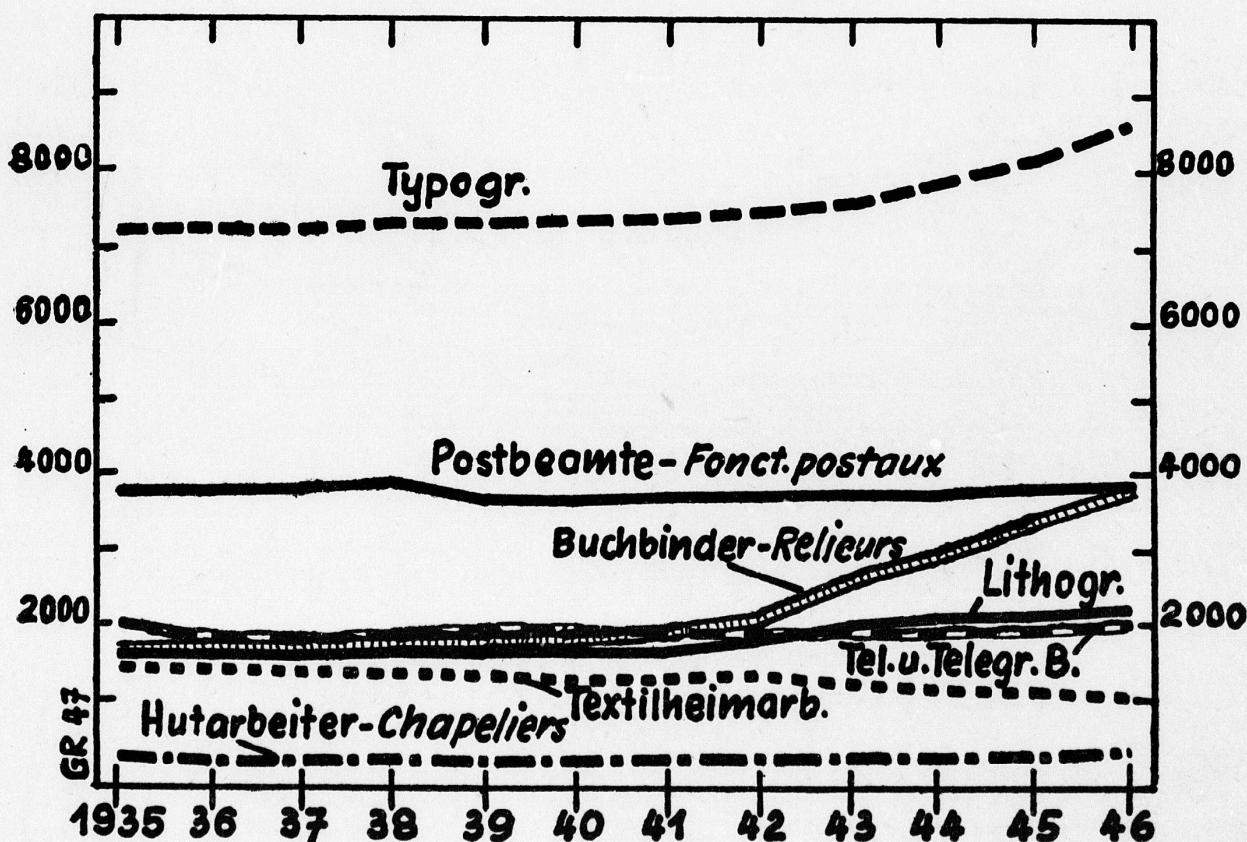
Die territoriale Verteilung der Kantone in die drei Sektoren Ostschweiz, Zentralschweiz und Westschweiz weist keine nennenswerte Verschiebung auf.

Die beigefügten graphischen Darstellungen über die Mitgliederbewegung vermögen die vorstehenden Zahlen und Ausführungen noch etwas augenfälliger zu machen. Ein näherer Kommentar dazu erübrigt sich.

**Mitgliederbewegung des Gewerkschaftsbundes und Fabrikarbeiterzahl  
seit 1925**

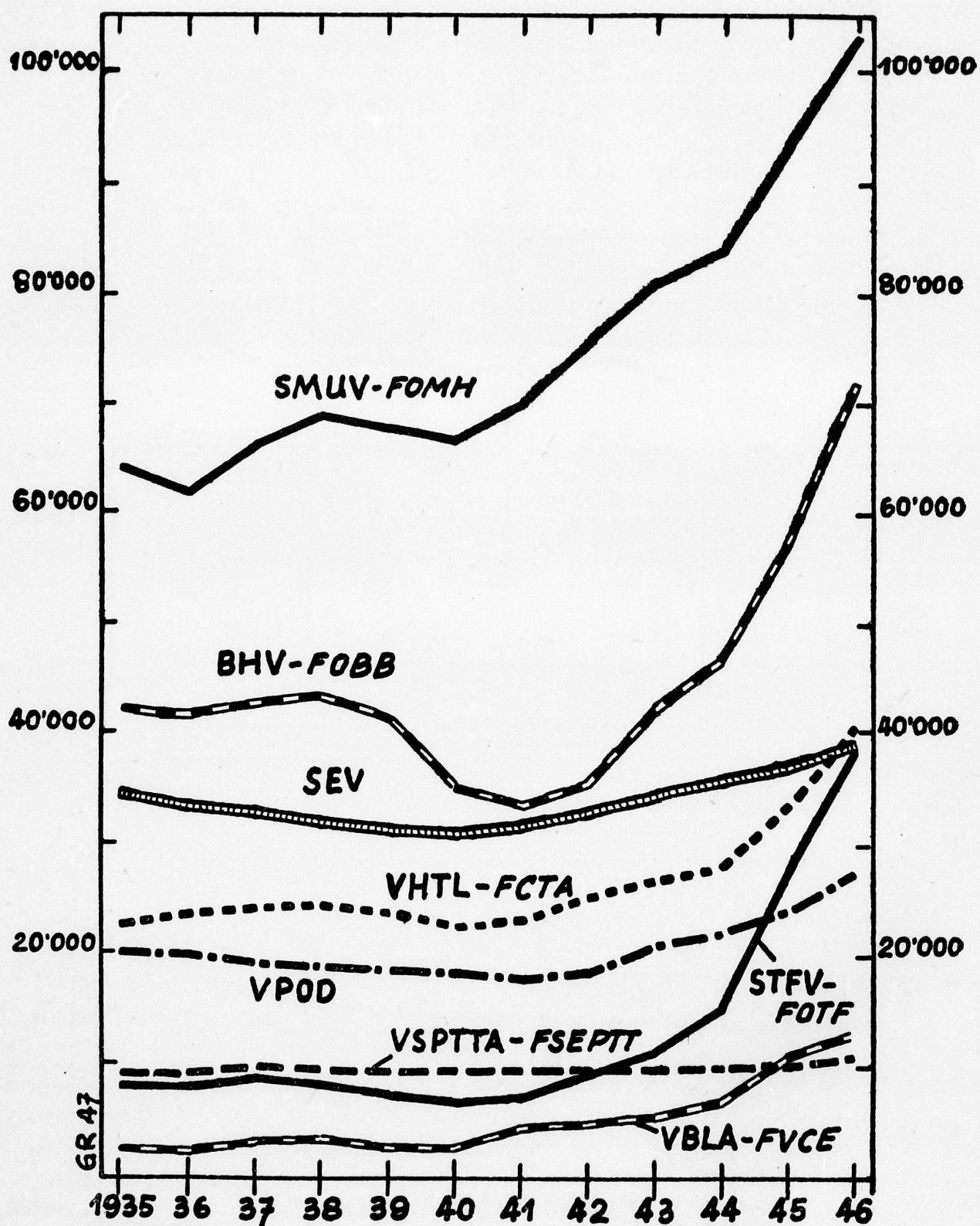


**Mitgliederbewegung der Gewerkschaftsverbände seit 1935**  
(Verbände mit weniger als 10 000 Mitgliedern)



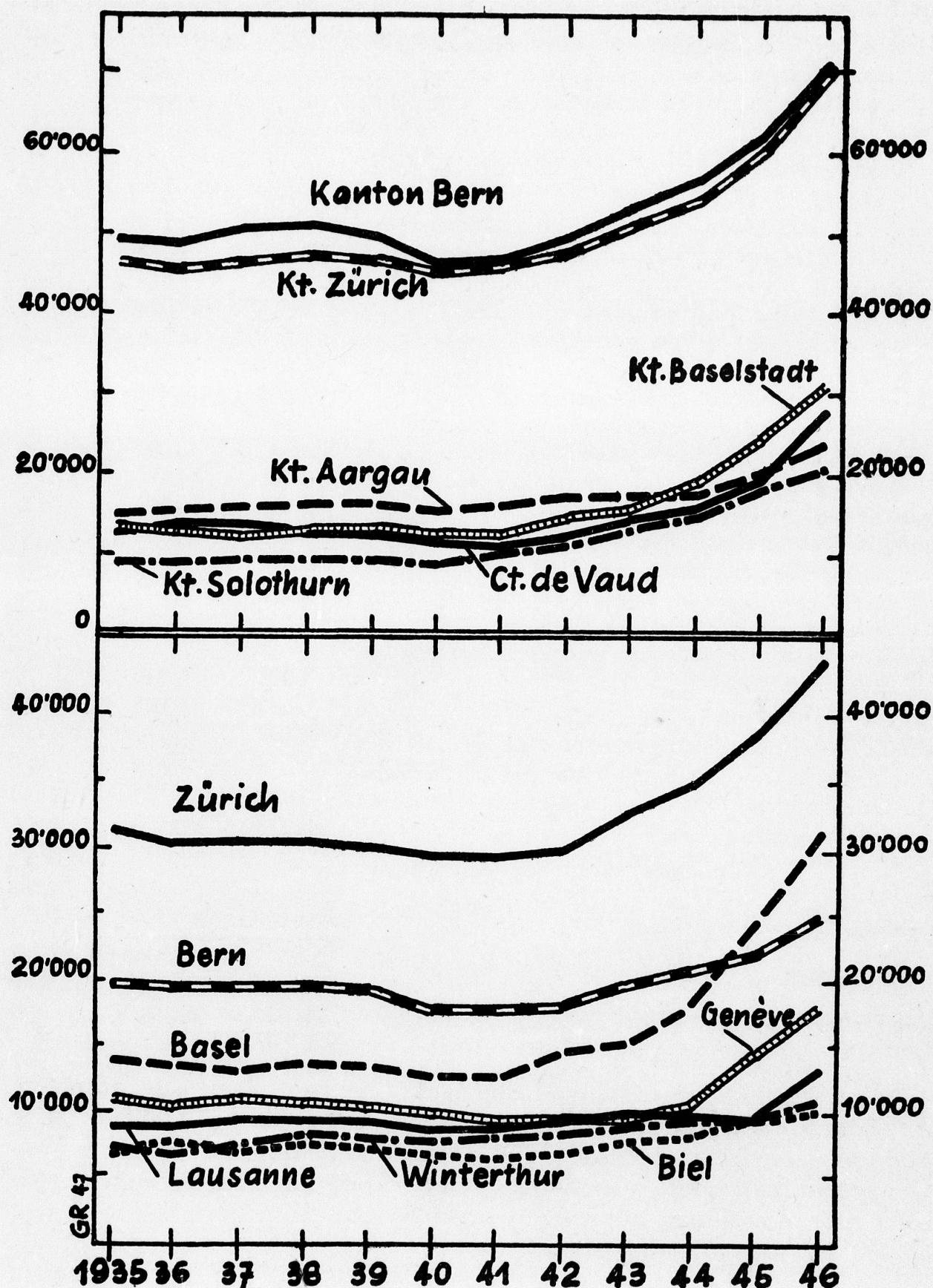
## Mitgliederbewegung der Gewerkschaftsverbände seit 1935

(Verbände mit mehr als 10 000 Mitgliedern)



### Mitgliederbewegung in den Kantonen seit 1935

(Kantone mit mehr als 20 000 Gewerkschaftsmitgliedern)



### Mitgliederbewegung in den Städten seit 1935

(Städte mit mehr als 10 000 Gewerkschaftsmitgliedern)

Als Ergänzung unserer Statistik über die Mitgliederbewegung geben wir nachstehend eine Uebersicht über die Arbeitnehmerorganisationen, die ausserhalb des Gewerkschaftsbundes stehen, soweit es sich um Zentralverbände von einiger Bedeutung handelt.

Tabelle 7

	Mitgliederzahl 1945	1946
Föderativverband des Personals öffentlicher Verwaltungen und Betriebe . . . . .	(85 993)	(91 882)
davon dem Gewerkschaftsbund angeschlossen . . .	(75 842)	(84 176)
dem Gewerkschaftsbund nicht angeschlossen	10 151	7 706
Vereinigung schweiz. Angestelltenverbände (VSA) . . . . .	71 983	70 028
davon Schweiz. Kaufmännischer Verein . . . . .	(52 000)	(49 026)
Schweiz. Werkmeisterverband . . . . .	(7 729)	(8 294)
Union Helvetia . . . . .	(8 680)	(8 388)
Christlich-nationaler Gewerkschaftsbund . . . . .	46 667	44 720
Schweiz. Verband evang. Arbeiter und Angestellter . . . . .	11 195	13 368
Landesverband freier Schweizer Arbeiter . . . . .	12 667	15 492
Schweiz. Lehrerverein . . . . .	12 400	12 500
Staats- und Gemeindebeamte . . . . .	10 693	11 909
Schweiz. Bankpersonalverband . . . . .	8 600	9 402
Angestellte der Maschinen- und Elektroindustrie . . . . .	4 013	4 601
Schweiz. Bäckerei- und Konditoreipersonalverband . . . . .	3 492	3 544
Metzgereipersonalverband der Schweiz . . . . .	1 976	2 523
Schweizerische Vereinigung der Versicherungspersonalverbände . . . . .	1 105	1 310
Personalverband der Suva . . . . .	613	608
Total aller Arbeitnehmerverbände ausserhalb des Schweiz. Gewerkschaftsbundes (beim Föderativverband nur soweit dem Gewerkschaftsbund nicht angeschlossen) . . . . .	<u>195 575</u>	<u>197 711</u>
Zunahme gegenüber dem Vorjahr —	2 136	(1,1 %)
Schweiz. Gewerkschaftsbund . . . . .	<u>312 935</u>	<u>367 119</u>
Zunahme gegenüber dem Vorjahr —	54 184	(17,3 %)
Total aller schweiz. Arbeitnehmerorganisationen . . . . .	<u>508 510</u>	<u>564 830</u>

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, dass alle übrigen Arbeitnehmerorganisationen zusammengezählt knapp 200 000 Mitglieder aufweisen und nur 54 Prozent des Mitgliederbestandes des Gewerkschaftsbundes ausmachen. Der effektive Mitgliederzuwachs aller Organisationen zusammen erreicht nur 2136 Mitglieder gegen 54 000 im Gewerkschaftsbund.

*W. Keller.*